

Aktien und Partizipationsscheine

Dieses Dokument enthält Informationen zu den Eigenschaften von Aktien und Partizipationsscheinen. Es klärt Sie über mögliche Vorteile und Risiken der genannten Produktklassen auf. Diese Grundlagen können Ihre Anlageentscheidungen unterstützen. Für weiterführende Informationen und bei allfälligen Fragen kontaktieren Sie bitte Ihre Kundenberaterin bzw. Ihren Kundenberater.

Allgemeines

Aktien sind Beteiligungen an einem Unternehmen oder einem Gemeinschaftsvermögen. Als Aktionär ist ein Anleger am Erfolg eines Unternehmens beteiligt. Er hat Anspruch auf allfällige Dividenden. Je nach Ausgestaltung erhält der Aktionär ein Stimm- und Wahlrecht bei der Generalversammlung.

Aktien und Partizipationsscheine sind meistens börsenkotiert. Es ist möglich, dass für nicht börsenkotierte Anteile kein liquider Markt existiert. In solchen Fällen können die Anteile unter Umständen nicht täglich zu aktuellen Kursen gehandelt werden.

Arten von Aktien und Partizipationsscheinen

Namenaktien: Der Aktionär wird mit seinem Namen und seiner Adresse im Aktienregister der Aktiengesellschaft eingetragen. Nur als eingetragener Aktionär darf er vom Stimm- und Wahlrecht Gebrauch machen und allfällige Dividenden beziehen.

Inhaberaktien: Der Inhaber der Aktie kann das Stimm- und Wahlrecht ausüben und ist berechtigt, allfällige Dividenden zu beziehen. Er wird nicht im Aktienregister eingetragen.

Vorzugsaktien: Diese Aktien werden normalen Aktien gegenüber bevorzugt behandelt. Der Inhaber kann z.B. berechtigt sein zum Bezug einer höheren Dividende oder zu einem grösseren Bezug bei Kapitalerhöhungen. Nicht alle Vorzugsaktien besitzen ein Stimmrecht.

Partizipationsscheine können als «stimmrechtslose Aktien» bezeichnet werden. Sie sind mit den gleichen Vermögensrechten wie Aktien ausgestattet, besitzen jedoch kein Stimmrecht.

Mögliche Vorteile

Potenzial durch Kursgewinne: Die Entwicklung der Aktie ist abhängig vom Unternehmenserfolg, von den volkswirtschaftlichen Messgrössen und von der allgemeinen Aktienmarktentwicklung. Bei einer positiven Entwicklung können Kursgewinne erzielt werden.

Gewinnbeteiligung durch Dividende: Je nach Geschäftsjahr kann eine Aktiengesellschaft Dividenden ausschütten. Deren Höhe wird vom Verwaltungsrat beantragt und von der Generalversammlung (Aktionärsversammlung) beschlossen.

Flexibilität durch Börsenkotierung: Durch den geregelten Börsenhandel können Aktien täglich zum aktuellen Kurs gekauft und verkauft werden. In der Regel sind Aktienmärkte sehr liquide.

Mitspracherecht: Mit dem Kauf einer Aktie wird das Mitspracherecht erworben. Dies in Form des Stimm- und Wahlrechts bei der Generalversammlung.

Mögliche Risiken

Verlustrisiko: Weil der Anleger an den Kursentwicklungen einer Aktie vollständig partizipiert, sind Aktien grundsätzlich mit höheren Risiken verbunden als andere Anlageformen. Aus hohen Wertschwankungen kann ein Teilverlust resultieren. Im schlimmsten Fall (Insolvenz des Unternehmens) kann die Anlage zu einem Totalverlust führen.

Marktrisiko: Der Wert der Aktie bzw. des Partizipationsscheins kann sinken. Die Preisbildung wird durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt. Sowohl das Angebot wie auch die Nachfrage können durch Änderungen im Anlageverhalten oder in der Risikobereitschaft stark beeinflusst werden. Daher kann der Preis einer Aktie stark von ihrem inneren Wert abweichen. Die Aktienkursentwicklung ist zudem abhängig von weiteren Faktoren wie etwa dem Unternehmenserfolg, dem allgemeinen Wirtschaftsumfeld oder dem momentanen Börsenumfeld.

Eher langfristiger Anlagehorizont: Da Aktien starken Kursschwankungen ausgesetzt sein können, eignen sie sich eher als langfristiges Anlageinstrument. Schwankungen lassen sich über einen längeren Zeitraum eher ausgleichen.



Liquiditätsrisiko: Vor allem bei nicht börsenkotierten Anlagen und bei solchen mit Handelsbeschränkungen kann es sein, dass die Aktie bzw. der Partizipationsschein nicht kurzfristig oder nicht zu Marktpreisen gekauft bzw. verkauft werden kann.

Bonitätsrisiko: Bei einer Insolvenz des Unternehmens werden die Ansprüche des Anlegers erst nach Befriedigung aller Gläubigeransprüche bedient. Im schlechtesten Fall kann der Anleger das gesamte investierte Kapital verlieren.

Fremdwährungsrisiko: Ist die Aktie in einer anderen Währung als der Heimatwährung des Anlegers notiert, besteht die Gefahr, dass der Wert der Anlage aus Sicht des Anlegers aufgrund von Wechselkursschwankungen sinkt. Es kann sein, dass der Kursgewinn einer Anlage in Fremdwährung aufgrund von Wechselkursänderungen in einem Gesamtverlust für den Anleger resultiert. Wechselkurse können sehr stark schwanken. Der Wechselkurs ist abhängig vom Entwicklungsstand der anderen Volkswirtschaft, von den Beziehungen der Volkswirtschaften zueinander sowie von den Zinsdifferenzen.

Vorteile und Risiken von spezifischen Aktienanlagen

Immobilienaktien: Immobilienaktien sind Anteile an Immobiliengesellschaften. Der Investor erwirbt eine Aktie eines Unternehmens, das in Immobilien investiert oder in der Immobilienentwicklung tätig ist. Immobilienaktien bilden neben Immobilienfonds die liquideste Form von Immobilienanlagen. Die Wertentwicklung von Immobilienaktien hängt ab vom Aktienmarkt und von den entsprechenden Immobilienmärkten.

Eine Investition in Immobilien birgt die folgenden Vorteile und Risiken:

- **Liquides Investment:** Immobilienaktien bilden neben Immobilienfonds die liquideste Form von Immobilienanlagen.
- **Schutz vor Inflation:** Für Anleger mit höherer Risikopräferenz können Immobilienaktien eine geeignete Beimischung im Portfolio sein, da sie einen gewissen Schutz vor Inflation und beständige Erträge in Form von Mieteinnahmen bieten.
- **Zinsänderungsrisiko:** Immobilienanlagen reagieren umgekehrt proportional auf Zinsänderungen. Eine Zinssenkung führt zu günstigeren Hypothekarkonditionen. Ein Anleger kann dadurch höhere Erträge erwirtschaften. Eine Zinserhöhung hingegen hat einen negativen Effekt auf die Erträge.
- **Zyklisches Risiko:** Immobilienmärkte sind von Konjunkturzyklen abhängig und können starken Schwankungen unterliegen.

- **Regionales Marktrisiko:** Mieteinnahmen hängen vom lokalen Markt ab. Gibt es ein Überangebot an Immobilien, kann sich dies negativ auf die Mieteinnahmen auswirken.
- **Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen:** Änderungen im Steuer-, Miet-, Umwelt- und Baurecht sowie in der Raumplanung können erhebliche Auswirkungen auf Immobilienpreise, -kosten und -erträge haben.
- **Liquiditätsrisiko:** Immobilientransaktionen können mit hohen Kosten und längeren Wartezeiten verbunden sein.

Rohstoffaktien: Rohstoffaktien sind indirekte Rohstoffanlagen. Der Investor kauft Aktien von einem Unternehmen, das sich hauptsächlich mit der Förderung oder dem Verkauf von Rohstoffen beschäftigt. Rohstoffe sind natürliche Ressourcen wie Energie (Erdgas, Kohle, Erdöl), Metall (Edelmetalle und Industriemetalle) und Agrargüter (Getreide, Gemüse- und Obstpflanzen usw.). Die Kursentwicklung von Rohstoffaktien unterliegt anderen Einflussfaktoren als diejenige übriger Aktien. Der Preis der zugrundeliegenden Rohstoffe wird unter anderem beeinflusst durch das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, staatliche Regulierungen bzw. staatliches Eingreifen sowie Zins- und Wechselkursschwankungen.

Die Investition in Rohstoffe weist die folgenden spezifischen Vorteile und Risiken auf:

- **Diversifikation:** Da die Kursentwicklung weniger vom allgemeinen Aktienmarkt abhängt, ist die Investition in Rohstoffaktien eine gute Möglichkeit zur Diversifikation.
- **Verlustrisiko:** Das Risiko, dass Rohstoffpreise grossen Wertschwankungen unterliegen, ist höher als bei gewöhnlichen Anlagen. Der Anleger kann so einen Teil- oder einen Totalverlust erleiden.
- **Fehlende Standardisierung:** Rohstoffe sind nur teilweise standardisiert (CME Börse). Daher fehlt es bei einigen Märkten an Transparenz. Vorhandene Informationen über die Qualität eines Rohstoffes können mangelhaft sein.
- **Liquiditätsrisiko:** Rohstoffkontrakte können illiquide werden. Dies kann zu grossen Preisänderungen führen.
- **Governmentrisiko:** Bei Rohstoffen besteht das Risiko, dass Abbauprojekte verstaatlicht werden oder nachträglich mit neuen Forderungen und/oder veränderten Bedingungen/Konditionen (Lizenzen, Steuern etc.) in der Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Staat konfrontiert werden. Dies kann einen Teil- oder Gesamtverlust mit sich bringen.



Anlagen in Schwellenländern: Bei Anlagen in Aktien kann das Unternehmen seinen Sitz in einem Schwellenland haben bzw. in einem Schwellenland tätig sein. Ein Schwellenland ist ein Land, das sich hinsichtlich der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung im Übergang von einem Entwicklungs- zu einem Industrieland befindet.

Investitionen in Schwellenländer sind mit folgenden Vorteilen und Risiken verbunden:

- **Diversifikation:** Investitionen in Schwellenländer bieten ein Diversifikationspotenzial, da sich die Waren- und Finanzmärkte solcher Länder anders entwickeln als jene in Industrieländern.
- **Zusätzliches Renditepotenzial:** Schnell wachsende Märkte können ein zusätzliches Renditepotenzial bieten.
- **Verlustrisiko:** Investitionen in Schwellenländer sind volatil als Anlagen in entwickelten Märkten. Die Anlagen können grösseren Wertschwankungen unterliegen. Das Risiko, einen Teilverlust zu erwirtschaften, ist bei solchen Anlagen erhöht. Im schlimmsten Fall kann ein Anleger das gesamte investierte Kapital verlieren.
- **Wirtschaftliche Unsicherheit:** Die Volkswirtschaft eines Schwellenlandes hängt stark ab von der Geldpolitik, der staatlichen Konjunktur- und Finanzpolitik sowie von Zinssätzen und Inflationsraten. Eine geplante oder tatsächliche Veränderung dieser Faktoren kann zu grossen Preisschwankungen führen, auch wenn die Entwicklungsprognosen beim Kauf der Anlage positiv waren.
- **Politische Unsicherheit:** In Schwellenländern kann es kurzfristig zu entscheidenden wirtschaftlichen oder politischen Veränderungen kommen. Die daraus resultierende Unsicherheit kann zu bedeutenden Preisänderungen führen.
- **Rechtliche Unsicherheit:** In einigen Schwellenländern können rechtliche Ansprüche kaum oder gar nicht durchgesetzt werden, da die Rechtsprechung schlecht entwickelt ist. Hinzu kommt, dass es teils gar keine oder lediglich eine schwache Marktaufsicht gibt.
- **Liquiditätsrisiko:** Anlagen in Schwellenländern bergen ein höheres Liquiditätsrisiko als Anlagen in entwickelten Märkten. Die Liquidität auf solchen Märkten reagiert stärker und schneller auf wirtschaftliche, soziale und politische Veränderungen. Im schlimmsten Fall wird die Anlage illiquide und kann nicht oder nur zu ungünstigen Preisen verkauft werden.
- **Erfüllungsrisiko:** Die Clearing- und Settlement-Systeme in Schwellenländern sind oft veraltet oder unterentwickelt. Dies kann zu einer fehlerhaften und verspäteten Abwicklung führen.

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zur Inanspruchnahme von Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von einer eigenen Beurteilung. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Domizil den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet. Die Basler Kantonalbank leistet keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument gemachten Aussagen und lehnt jede Haftung für Verluste ab. Es wird empfohlen, vor dem Erwerb von Finanzinstrumenten auch die allfällig verfügbaren spezifischen Produktdokumentationen sowie die von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebene Informationsbroschüre zu konsultieren. Das Dokument darf ohne ausdrückliche Zustimmung der Basler Kantonalbank nicht vervielfältigt werden.